

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 100.— Mk., wöchentlich 176.— Mk. In Pommerellen: monatlich 1800.— Mk. In polnischer Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene Zeile 80.— Mk., von auswärts 100.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bel. Tarif, die 3-gespaltene Reklameweile 300.— Mk., von auswärts 400.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945 Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3990.

Nr. 8

Montag, den 8. Januar 1923

14. Jahrgang

Politik der Schlagworte.

Im kaiserlichen Deutschland wurde der Sozialdemokratie häufig der Vorwurf gemacht, daß sie keine praktische Politik im Dienste des deutschen Volkes treibe, sondern daß sie eine leere Schlagwort- und Agitationspolitik betreibe. Diese Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie waren nie berechtigt; denn selbst die bürgerlichen Kritiker hätten einsehen müssen, daß der Sozialdemokrat jede praktische und positive Mitarbeit im Staatsleben unmbglich gemacht wurde. Nach dem Umsturz im November 1918 sind aber gerade die beiden bürgerlichen Rechtsparteien es gewesen, die nunmehr im neuen Deutschland eine reine Schlagwortpolitik trieben, was gerade nach dem verlorenen Kriege und dem Versailler Friedensdiktat schwere innenpolitische und außenpolitische Nachteile für das deutsche Volk brachte. Die bürgerlichen Rechtspolitiker glauben, daß sie ihre bürgerlichen Wählermassen nur mit Hilfe dieser politischen Schlagworte gewinnen können, trotzdem sie selbst von deren Unrichtigkeit bzw. Undurchführbarkeit überzeugt sind.

Ein Beispiel hierfür liefert in seiner Freitagnummer wieder das hiesige Organ der Deutschen Volkspartei, die „Danziger Neuesten Nachrichten“. Während der ganzen britischen Regierungsperiode machten die Rechtsparteien dem damaligen Reichsnest den demagogischen Vorwurf, daß die Wirtschaftserfüllungspolitik an dem Elend des deutschen Volkes die Hauptschuld trage. Das obengenannte Blatt scheint sich nicht, diesen Vorwurf auch jetzt noch gegen die Regierung Wirth zu erheben. Bei einer Besprechung über den negativen Ausgang der Pariser Konferenz meint das volksparteiliche Organ, daß „auf deutscher Seite die Erfüllungspolitik nicht dazu beitrug, die Alliierten zu einer klaren Entscheidung zu drängen, und daß so die Not der Reparationen von Konferenz zu Konferenz wie eine Lawine gewachsen sei.“ Das sind die Schlagworte, mit denen man den Gegner angreift und den unfehlischen politischen Spektakelbürger für seine reaktionär-nationalistischen Ziele zu gewinnen sucht. Die praktische Politik dieser deutschen Volksparteiler sieht jedoch ganz anders aus. In der deutschen Reichsregierung, in der diese Rechtspartei jetzt gerade maßgebend vertreten ist, machen sie dieselbe Erfüllungspolitik, die sie Wirth noch heute vorwerfen. Der volksparteiliche Reichsminister Dr. Veder erklärte noch vor wenigen Tagen in einem Neujahrsartikel, daß heute in Deutschland jede Partei, die Verantwortlichkeitsgefühl für Deutschland trage, Erfüllungspolitik treiben müsse. Eine der ersten Kundgebungen der Regierung Cuno ging auch dahin, daß sie sich das Erfüllungs- und Reparationsprogramm der Regierung Wirth zu eigen machte. Einen klareren Beweis für die Unanrichtigkeit dieser bürgerlichen Politik kann es wohl nicht geben.

Die Deutschnationalen haben für ihre Agitation ein anderes Schlagwort: „An Deutschlands Elend sind die Juden schuld“. Dieses Schlagwort wird dem Bauern und dem Mittelständler täglich in deutschnationalen Parteiverfammlungen und in der deutschnationalen Presse vorgelesen. Selbstverständlich glaubt auch das hiesige deutschnationale Organ, die „Danziger Allgemeine Zeitung“, diesen Agitationschwundel nicht vernachlässigen zu dürfen, und verleiht fast jeder ihrer Nummern einen antisemitischen Einschlag. In ihrer Freitagnummer nimmt sie angebliche unbillige Verschlingungen eines jüdischen Klinikprofessors zum Anlaß, um von dem scharfen Gegensatz zwischen Judentum und Audentum zu sprechen. Ob ein jüdischer Professor ein Schweinehund ist oder nicht, hat unserer Meinung nach nichts mit der Frage des Judentums zu tun. Manche rassistischen germanischen Studenten auf den Universitäten Deutschlands stehen z. B. in einer außerordentlich innigen Verbindung mit der Prostitution, ohne daß es jemandem eingefallen wäre, von der „sittlichen Minderwertigkeit der germanischen Rasse“ wegen dieser studentischen Schweinereien zu sprechen. Die Deutschnationalen aber glauben, ohne solche schabigen Agitationsmittelchen nicht auskommen zu können. Kennzeichnend für den Geist, der sie beherrscht und den sie auch bei ihren Wählern und Lesern voraussetzen.

An derselben Nummer berichtet das deutschnationale Organ auch über den Vordenvortrag und nennt dabei Maximilian Harden „Nidor Wittkowski“. Wir wissen nicht, ob das der Geburtsname Hardens ist. Tatsache ist jedenfalls, daß Harden seinen jetzigen Namen seit mehr als 40 Jahren führt. Soll aber die Namensänderung ein Beweis von der sittlichen Minderwertigkeit Hardens sein, so wirkt es auf den deutschnationalen Veros Bismarck ein eigenartiges Licht, daß er sich in den neunziger Jahren gerade dieses Judentümlings als journalistisches Sprachrohr bediente. Nach seinem Weggang vom Reichskanzleramt hat Bismarck bekanntlich Harden immer sein Herz ausgeschüttet, der dann diese Bismarckschen Meinungsäußerungen in seiner „Zukunft“ der Öffentlichkeit unterbreitete. Konsequenz wäre es also, wenn die Deutschnationalen

nun auch noch dem toten Bismarck ein Mißtrauensvotum wegen dieser skandalösen Unterstützung des Judentums ausstellen würden. In Wirklichkeit ist der ganze Antisemitismus den Deutschnationalen auch nur ein Schlagwort. Das konnte klarer nicht bewiesen werden, als durch die Erklärungen der jetzt aus der Deutschnationalen Partei ausgeschiedenen Deutschvölkischen. Diese erklärten kürzlich nach der Begründung der „Deutschvölkischen Freiheitspartei“, daß die Deutschnationalen vollständig „verjudet“ seien. Der Abg. Hennig machte auf einer deutschvölkischen Zusammenkunft in Halle, dem deutschnationalen Parteivorstand den Vorwurf, daß dieser den deutschvölkischen Abgeordneten verboten habe, Versammlungen abzuhalten, da die Wählerschaft „von der völkischen Idee nichts wissen“ wolle. Und der deutschnationale Herr Graefe (Auskam) hätte sich bei einer deutschnationalen Zusammenkunft in Berlin sogar wie folgt geäußert: „Nicht die Juden, sondern die Offiziere sind am Zusammenbruch Deutschlands schuld. Von Hindenburg an waren sie alle Schei... er und politisch unreif.“

Trotzdem die Deutschvölkischen so ihren ehemaligen Parteifreunden die antisemitische Maske vom Gesicht heruntergeriffen haben, werden diese sich in der Öffentlichkeit auch weiterhin als teufliche Bekämpfer des Judentums aufspielen. Die Deutschnationalen sind eben eine Partei der reinen Schlagworte geworden.

Deutsche Vertreter vor der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hat in ihrer Sonnabend-Sitzung beschlossen, Vertreter der deutschen Regierung am Montag nachmittag über die Kohlenlieferung Deutschlands im Jahre 1922 anzuhören.

Wie „Temps“ mitteilt, hat im Laufe der Verhandlungen der Reparationskommission Bradbury die Befolgung des Friedensvertrages und die unverfälschte Aufrechterhaltung der Rechte und Vollmachten der Kommission empfohlen. Nachdem diese am Montag oder Dienstag sich über den französischen Vorschlag, die deutsche Verfehlung in der Kohlenlieferungsfrage festzustellen, ausgesprochen haben werde, werde sie mit den Verhandlungen über das deutsche Moratoriums-gesuch für 1923/24 vom 13. November beginnen.

Der diplomatische Berichterstatter der Agence Havas erzählt über die Erklärungen Bradburys in der Reparationskommission: Bradbury habe zunächst festgestellt, daß er am vergangenen Sonnabend von London aus die Vertagung der Verhandlungen über eine Verfehlung Deutschlands in den Kohlenlieferungen, die ursprünglich auf Mittwoch, den 8. Januar, festgesetzt gewesen sei, verlangt habe, bis die verbündeten Regierungen ihre Verhandlungen über die Reparationsfrage insgesamt zu Ende geführt hätten. Heute, nachdem die Pariser Konferenz ergebnislos auseinandergegangen sei, sei die englische Delegation bereit, an allen Verhandlungen teilzunehmen. Bradbury habe ferner Wert auf die Bemerkung gelegt, daß die englische Delegation, wenn sie entgegen gewissen irigen Gerüchten weiter in der Reparationskommission bleibe, nichts desto weniger von den Folgen derjenigen Beschlüsse abzurücken gedenke, denen sie nicht beitreten werde, und daß sie in dieser Beziehung keinerlei Verantwortung zu übernehmen wünsche. Schließlich habe Bradbury den Wunsch ausgesprochen, es möchten die Beziehungen zwischen England und Frankreich sich bald wieder so gestalten, daß ein umfassendes Zusammenwirken möglich sei.

Frankreichs nächste Pläne.

„New York Herald“ gibt von dem Program, das die französische Regierung im Anschluß an die erwartete Feststellung einer deutschen Verfehlung in der Kohlenlieferungsfrage durchzuführen gedenkt, eine Darstellung, in der es heißt: Nachdem die Reparationskommission der französischen Regierung ihren Beschluß über die Verfehlung Deutschlands mitgeteilt haben werde, werde das französische Kabinett formell notifizieren sowie gleichzeitig die Alliierten zur Mitwirkung auffordern. Daneben werde Deutschland mitgeteilt werden, daß Frankreich und wenigstens auch Belgien zur Beschlagnahme der Forsten im Rheinlande, zur Besteuerung der Kohle schreiben und in jedes Zollamt im Ruhrgebiet und an den Grenzen des Rheinlandes französische Beamte zur Einziehung der 20prozentigen Ausfuhrabgabe einsetzen würden. Deutschland werde aufgefordert wer-

den, diese Maßnahmen zu unterstützen, und von seiner Haltung werde der Umfang der militärischen Vorsichtsmaßnahmen abhängen. An einem bestimmten Tage, der für Mitte nächster Woche angesetzt sein soll, würden mehrere tausend französische Beamte einschließlich eines Stabes von Ingenieuren sich auf die für sie bestimmten Posten in den Bezirksverwaltungen, Bergwerksdirektionen und Zollämtern begeben. Sie würden von französischen Truppenabteilungen, etwa 7500 Mann, begleitet sein. Am Rheinland und entlang der französischen Grenze seien indessen insgesamt 280 000 Mann verfügbar, falls die vorgesehene Maßnahmen auf ernstem Widerstand stoßen sollten. Sollte die Reparationskommission am 15. Januar, wenn diese Maßnahmen im Gange wären, beschließen, Deutschland auf Grund des von Poincaré aufgestellten Systems produktiver Garantien ein Moratorium zu gewähren, dann würden die oben genannten französischen Maßnahmen neben dem Moratorium einhergehen.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß Beschlüsse an einer Besprechung von Essen teilnehmen werde, falls diese nach Feststellung einer deutschen Verfehlung als erste Maßnahme in Betracht käme.

Der „Matin“ schreibt: Poincaré hat nach Warschau, Bukarest, Prag und Belgrad telegraphiert, um die befreundeten Regierungen über die durch die Konferenz geschaffene Lage zu unterrichten. Sie könnten aber beruhigt sein, man werde von ihnen nicht verlangen, zwischen den beiden Mächten zu wählen, die die hauptsächlichsten Gründe ihrer staatlichen Einheiten gewesen seien. Es sei unwahrscheinlich, daß England in dem Bestreben, Deutschland zu schonen, soweit gehen werde, seine wesentlichen Interessen hintanzustellen.

Amerika „mitfühlender Zuschauer“.

Nach einer Neutermeldung aus Washington hat der Senat die Entschlicung Reed's angenommen, welche die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande fordert.

Die Möglichkeit eines Eintritts Amerikas in das europäische Reparationsproblem ist durch diesen Senatsbeschluß verringert worden. Die amtliche Stellung zu der gegenwärtigen Lage wird bezeichnet als diejenige eines „mitfühlenden Zuschauers, allen an der Krisis beteiligten Parteien freundlich gesinnt, mit Amerikas guten Diensten und seinen wirtschaftlichen Kräften jederzeit zur Verfügung stehend“, wenn der Weg für eine amerikanische Hilfe frei ist.

Vandervelde an Trozki.

Um das Schicksal der langsam zu Tode gemarterten Sozialrevolutionäre.

Genosse Emile Vandervelde veröffentlicht im Brüsseler „Peuple“ einen Offenen Brief an Trozki, der sich mit dem Schicksal der zum Tode verurteilten Sozialrevolutionäre beschäftigt. Vandervelde stellt fest, daß die Sozialrevolutionäre „nicht wie politische Gefangene, sondern wie gemeine Verbrecher behandelt werden. Sie erhalten keine Bücher und dürfen vom Roten Kreuz keine Liebesgaben annehmen. Selbst die Möglichkeit des Verkehrs untereinander hat man ihnen geraubt. Wenn dieser Zustand fort dauert, müssen sie in Leiden und Einsamkeit zugrunde gehen.“ Vandervelde fragt Trozki, ob er den langsamen Mord politischer Gefangener forsetzen will, „deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie der Gewalt Widerstand geleistet haben.“ Er appelliert an das Menschentum, das noch in Trozki's Herz leben könnte, und bittet zugleich, daß ein solcher Appell fruchtlos bleiben wird. „Ihr unterwerft die unglücklichen Gefangenen unbilligen Qualen, um das Wohlwollen der Gewalttäter und Fanatiker zu erwerben. Ihr versucht, eure politische Karriere zu sichern, indem ihr andere Leute zwingt, Tränen zu vergießen.“ Dann erinnert Vandervelde Trozki an eine Begegnung im Jahre 1917 in dem Eisenbahnzuge, der Trozki seinem Schicksal entgegenführte. „Sie lebten nach länger Verbannung in die Heimat zurück. Sie atmeten damals zum ersten Male die Luft der Freiheit in Ihrem Lande. Ich erinnere mich noch heute, wie auf dem Bahnhof in Peteraburg in der halbdunklen Morgenstunde Ihre Augen erglänzten, als Sie die Ihrer hartenden roten Fahnen erblickten. Wenn Sie an diesen Augenblick denken, dann werden Sie sich vielleicht daran erinnern, daß Sie diese Mitföhr in diese Freiheit in hohem Maße den Gök und Timoffjew, den Ananowa und der Eugenie Wainer verdanken, allen, die im Zuchthaus und in Sibirien ihre Jugend der Revolution zum Opfer gebracht haben.“

Danziger Nachrichten.

Das teure Schuhzeug.

Nun hatte sie ihren Lohn in der Tasche. Zahlenmäßig war das eine ganz nette Summe. Ordentlich holt konnte sie auf den Ertrag ihrer Hände sein. Aber wenn sie die Ausgaben überdachte, die ihrer in der kommenden Woche barren, so lief ihr doch ein Frösteln über den Rücken. Sie brauchte den künftigen Monat nicht zu haben, um die Schadhaftheit ihrer Schuhe zu sehen. Sie konnte jeden Metzger und jede drückende Stelle des Oberleders. Und sie konnte auch die Beschaffenheit der Sohlen, die sie jetzt nicht wieder kontrollieren konnte. Nein, es ging wirklich nicht mehr. In dieser Woche mußten die Schuhe instand gesetzt werden. Das nächste Wetter nahm von Tag zu Tag zu. Wenn erst Regen einsetzte oder gar Schnee zu fallen begann, dann war die letzte Hoffnung dahin. Und einer Erfüllung oder gar einer Krankheit wollte und konnte sie sich nicht aussetzen. Das bedeutete ja Arbeitsruhe und Abwiegen der Verdienstmöglichkeit.

Aber was bedeutete der zahlenmäßig nicht unbeträchtliche Wochenverdienst gegenüber einer Schuhreparatur? Fast das ganze Geld ging drauf. Kaum für das trockene Brot würde der Rest reichen! Und an Platz und Heizung, an Kartoffeln und Kaffee-Ertrag würde in den kommenden Hungertagen kaum noch zu denken sein. Vielleicht kehrt sich der Schuhmacher auf eine Zahlung in zwei Raten ein! Dann möchte es noch ertragreicher gehen. Immerhin aber war es doch zu traurig, daß eine ganze Woche angestrengter Arbeit nicht mehr bergab, als die Sohlen für ein Paar Frauenschuhe! Ganz traurig wurde ihr bei diesem Gedanken zumute. Und so holt und schiffbewußt sie noch kurz vorher gewesen, mit einem Schläge hatte sie die ganze Trübsaligkeit ihrer wirtschaftlichen Lage übersehen: es war kein Leben mehr, es war ein Zutodehüngern.

Das Amt für gewerblichen Rechtsschutz.

Jeder Staat gebraucht sein Patentamt, d. h. eine Stelle, bei der man seine Erfindungen vor Nachahmungen schützen lassen kann. Würde auch nur ein kleiner Staat ausfallen, so würde dies eine große Schädigung für die Erfinder und die Geschäfte bedeuten, die Erfindungen ausnützen. Danzig ist ein selbständiger Staat und mußte mithin gleichfalls eine Behörde schaffen, die diese Aufgabe des Schutzes übernimmt. Dies: Behörde ist unter dem Namen: Amt für gewerblichen Rechtsschutz seit Herbst 1921 eingerichtet und im Gerichtsgebäude untergebracht. Es hat ungefähr die Aufgabe des Reichspatentamts in Berlin zu erfüllen und ist mit einem Leiter und zwei weiteren Beamten besetzt. Etwa 8000 Warenzeichen und gegen 400 Patente sind bereits angemeldet und geschützt. Diese Anmeldungen kommen aus der ganzen Welt. Für jede Anmeldung muß ein Vertreter in Danzig ernannt werden. Statt der Patentanwälte haben wir hier die Rechtsanwälte und besonders, der Senat zugelassene Vertreter des gewerblichen Rechtsschutzes. Das Amt soll sich durch die Gebühren selbst unterhalten, so daß es dem Staat keine Kosten verursacht. Die Gebühren müssen dann natürlich mit der Geldentwertung steigen. Die Anmeldung eines Warenzeichens kostet jetzt 300 Mark Gebühren und 40 Mark für jede weitere Klasse, von denen es 41 gibt. Patentanmeldungen werden ohne Prüfung auf ihre Schutzfähigkeit angenommen. Jede Anmeldung muß zunächst in dem Heimatlande des Anmeldenden erfolgen, und dann erst kann sie auch in einem fremden Lande geschehen. Ein Danziger, der in einem andern Staate seine Erfindungen und sein Warenzeichen schützen will, muß dies zunächst in Danzig tun. Ein Ausländer kann in Danzig keinen Schutz erlangen, wenn er nicht zuvor einen Ausweis darüber vorlegen kann, daß er diesen Schutz bereits im Inlande erhalten hat. Das Amt für gewerblichen Rechtsschutz hat also für Geschäftsleute eine sehr große Bedeutung.

Der Kampf gegen die Tuberkulose. Vom Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, Berlin W. 9, sind 180 000 Mark zum Bau der Lungenheilstätte Jenfau zur Verfügung gestellt worden. Für die Fürsorgestellen für Tuberkulose in Danzig sind nun einem hochherzigen Spender, der ungenannt bleiben will, 100 000 Mark überwiesen. — Weitere Spenden sind noch dringend erwünscht.

Der neue Goldankaufspreis. Der amtliche Goldankaufspreis ist vom 8. d. Mtz. an auf 26 000 Mark für ein 20-Markstück erhöht worden. Für Silbergeld wird weiterhin der 600fache Betrag des Nennwertes bezahlt.

Heranführung der polnischen Eisenbahnfahrkarte. Das polnische Eisenbahnministerium erläßt folgende Bekanntmachung: In Anbetracht des ungeheuren Sturzes der polnischen Mark im Oktober und November, der eine entsprechende Steigerung aller Preise sowie der Unterhaltungskosten nach sich zieht, hat das Eisenbahnministerium zwecks Vorbeugung des Anwachsens des Verlusts dem Tarifkomitee des staatlichen Eisenbahnrats die Ausarbeitung eines Projektes über die Erhöhung sowohl des Waren- als Personentaris um 100 Prozent vom 1. Januar 1928 übertragen.

Hermann Sudermann: „Wie die Träumenden“.

Danziger Stadttheater.

Das Beste an dem neuesten Stück Sudermanns ist der Titel: beher, der Vergleich, der darin liegt. (Sie sind tatsächlich wie Träumende, die Heimkehrer aus dem Kriegsmorden, aus dem Gefangenenland. Das bezieht sich nur, wer es durchgemacht.) Und der Name nicht von dem Verfasser, sondern aus der Bibel. Wer noch eine hat, nachlesen Psalm 126. Er hat die große Musik der Serenität, den dunkeln Widerklang schmerzhafter Gedanken. Man weiß somit, was Sudermann wollte: Die Reflexe dieses Traumbais geben. In diesem Woll er ist er ein Dichter. Vielleicht auch in dem Vorpiel, das unter Herz in Schwingungen bringt. Das einen unbedingte starken Verstand schaffte. Was dann kommt, ist ein Roman: zunächst zurecht gemacht. Voll von Handlungen, Bildern, Spannungen. Die Darsteller machen nur mehr die textgebenden Filmstreifen. So folgt man interessiert statt müde, angetan hat erschauert. Aber immer unterhalten. Reizend unterhalten, wie im Kino. Und man geht doch auch mal gern in ein Kino. Da also.

Wie die Träumenden sind sie, die Schmerzbrüder, die da kommen aus Sibirien und Malta und Corsika, aus den Felsen von Flandern, Verdun und der Aisne. Ueber ihren in Grauen und Gram versteinerten Seelen, über ihren verwundeten, verlaunten, verkrüppelten Körpern steht fest, klar und unwandelbar der Stern von Bethlehem: die Heimat. Aus den Augen irrgeneines Christkinds soll ihnen, das gibt immer wieder neue Kraft, die Hoffnung auf das wiedererhoffene Paradies scheinen. Zwei solcher Männer führt Sudermann vor. Einen lichten und einen trüben. Der lichte will nur wissen: ich lebe wieder; nun wird alles gut. Der trübe sieht nur Trauer; neuen Krieg. Er möchte sein Nadel wiederhaben und wollen nicht, ob er sie wiederfragt. Der andere wird sie ihm helfen. Geht zu ihr. Sie weiß sich nicht mehr von der einstigen Liebe des Schwelgers, ist

Das Tarifkomitee sprach sich in der Sitzung vom 7. November mit Stimmenmehrheit für die Erhöhung beider Tarife einstuft um 50 Prozent aus, wobei sie im Januar wieder erhöht werden sollen. Das Eisenbahnministerium hat nun geküßt auf die Erfahrung, daß jede Erhöhung des Tarifs für eine ungerechtfertigte Erhöhung der Verkaufspreise für Waren ausbeutet wird, und daß es daher besser ist, die Tarife tiefer, aber ausgiebiger zu erhöhen. beschloß, vom 1. Januar 1928 sämtliche Personentaris um 100 Prozent und die Personentaris um 50 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung ist inzwischen in Kraft getreten.

Die große Promenade am Kaiserhafen.

Uns wird geschrieben: Im Interesse der arbeitenden Bevölkerung und der Promotivität wäre es sehr wünschenswert, wenn wenigstens ein Mittelstück des hohen Senais sich einmal an Ort und Stelle davon überzeugen wollte, mit welchen Schwierigkeiten man bei schlechten Wetter zu kämpfen hat, bis man von der Wälpeter-Fähre nach dem Kaiserhafen gelangt. Es ist schon zu bedauern, daß der Weg, welcher von der Fähre nach dem Kaiserhafen führt, sich in einem derartig verwahrlosten Zustande befindet, der nicht wiederaufgeben ist. Zur Zeit Albrechts des Verten hätte man diesen Zustand entschuldigt, aber heute im 20. Jahrhundert ist man darüber sprachlos. Der größte Teil der Arbeiter und Beamten benützt diesen Weg nach dem Kaiserhafen. Einem jeden dieser Menschen graut vor dem Ein- und Aussteigen zur Arbeitsstätte. Zumal sich die Leute, wenn sie nicht über ganz ausgeglichene wasser-dichte Stiefel verfügen, täglich zweimal wasser Füße holen. Das ist sicher kein Vergnügen. Und warum das alles? Weil sich kein Mensch von den dafür zu Frage kommenden Herren des Senais darum kümmert. Wenn uns jetzt täglich Hunderte von Mark für Steuern abgezogen werden, dann haben wir auch andererseits das gute Recht, zu verlangen, daß man uns die Wege ebnet, die uns zu der Stätte führen, an der wir unter täglichem Brot verdienen müssen. Die Ausbesserung dieses schrecklichen Weges kostet vielleicht ein paar hundert Schutt. Gewiß wird man nun sagen: Geht doch über die Bretterbühnen. Aber diese Antwort ist nicht stichhaltig. Denn der größte Teil der in Frage kommenden Leute wohnt in der Nähe des Bahnhof, Ohra, Sölditz, Panafuhr usw. Die maßgebende Stelle des Senais wird sich hoffentlich selbst von dem skandalösen Zustande dieser wichtigen Verkehrsstraße überzeugen und für baldige Abhilfe Sorge tragen.

Tu sollst nicht falsches Zeugnis reden. Die Danziger Allgemeine Zeitung berichtet, daß der Straßenbahnunfall vor dem Neugartener Tor durch die Trunkenheit des Wagenführers verursacht worden ist. Gegen diese Darstellung wird von dem beteiligten Straßenbahner energisch protestiert und erklärt, daß die Schuld an dem Unfall den Führer des Glanzwagens trifft, da dieser unbedacht war. Sonderbar berührt das Verhalten der beiden Schutzpolizisten. Sie verhafteten den Wagenführer kurzerhand, obwohl nach den Dienstvorschriften der Bahn bei Unfällen der Wagen nach dem Depot zurückgebracht werden soll. Der Verhaftete ist wieder freigelassen worden, und bereits wieder im Dienst.

Der angemessene Preis. Für die Feststellung des angemessenen Preises nach der Freistreibereordnung haben das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsstatistikministerium ein Rundschreiben an die Landesregierungen gerichtet. Der Feststellung der Gestehungskosten bedarf es nicht, wenn eine ordnungsmäßige Marktfrage vorliegt, noch auch bei Verbotsverfahren. Bei einer Notmarktlage kann auch von dem auf sich in Geltung gewesenen ordnungsmäßigen Marktpreis ausgegangen werden. Bei der Berechnung des angemessenen Preises sind die gesamten Verhältnisse zu berücksichtigen. Als Maßstab für die Geldentwertung wird die Indexziffer der durchschnittlichen Lebenshaltungskosten des statistischen Reichsamts empfohlen. Es ist dafür eine Berechnung für Einkünfte seit Juli 1921 bis zur ersten Hälfte des November aufgestellt worden. Für die gar- Zeit wird sie von 100 auf 89,5 berechnet. Sachverständigen. Men mehr als bisher, möglichst vor Erhebung einer Anlage und vor der Anordnung der Beschaffung von Waren, gebürt werden. Endlich sollen die Verbraucher mehr als bisher aufgeklärt werden.

Veranlassung von Postgegebühren. An Gebühren sind zu entrichten: Für die Ausstellung von Wasserzetteln 250 Mark, für Radfahrkarten 100 Mark, für Reiselegitimationen 500 Mark, für weibeamtliche Auskünfte an Private 25 Mark.

Wegfall des zweiten Geschäftsbuches für Erbkler. Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 24. Oktober 1927 (Zust.-Blatt Nr. 258), nach der Personen, die den Erbklerhandel oder den Kleinhandel mit Garnabfällen und Dräusen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen betreiben, verpflichtet sind, zwei Geschäftsbücher zu führen, ist vom 31. Dezember 1927 ab aufgehoben. Es ist fortan für die gesamten Eintragungen nur ein Geschäftsbuch zu führen.

in der Zeit eine andere geworden, die auf festen Füßen steht in dem neuen Leben, gegen dessen Brutalität sie Nerven und Willen eines geundeten Gegenwärtigen siegreich anstremmt. Von den Männern, die sie alle wollen, will sie nichts mehr. Den Einkigen hat sie begraben, einem anderen Verloren hat sie, was kaum gebürt, einen dritten läßt sie an der Öhrnerleine tanzen. Der Richte aber bringt ihre verschüttete Seele wieder in Brand. Ihn, einen Dalischen, liebt sie. Ihn wird sie pflegen und ihm das neue Leben wiedergeben. Vielleicht ihn genesen lassen, vielleicht ihn begraben. Beides ist ihrem Leben Glückes genug.

Das ist die Haupthandlung. Mehrere andere lauten daneben. Sind unwesentlich für das Thema, aber wesentlich für das Milieu. Mit Rennerblick gibt Sudermann zeitliche Streiflichter: die neuen Reichen, gemadete kleine Gesellschaftsmädchen, nicht mehr erklüß und hupmäßig von oben herab, sondern berlinisch fest und scharf: Selbst der Rühne wech nicht, wieder er bei uns wagen darf. So was kann Sudermann. Es macht sich eben lächerlich, wer ihm das abstreiten, wie der, der bei ihm Seelen oder seelische Bindungen suchen wollte. Alles ist auf großes Theater angelegt in dem auch die Quallitäten nicht fehlen: sie wirken, selbst wenn sie nicht einmal genannt werden. — Das zum Ansehen volle Haus klacht begeistert. Am Kino geht mit Tränen, Schmunzeln und tiefem Atemholen ab. Gedacht wie gesprungen.

Brede hat das Stück gut angefaßt. Meistlich das Vorpiel. (Besser als bei Rosenkranz, weil schlächer.) Eine inständige erste Berliner „Aufmerksamkeit“ stellt er auf mit Straßenverpflichtung, das einem das Herz läßt. Mit dem verdrehten Schurmer unterer Bühne macht er ein Rollen- und Riechfest, bei dem sich amischen wohl so ein Ding drehen läßt a la „Humenboot“. Auch Feins Brebes Schie-beraeneral war recht ergründlich. In der Darstellung obenan Hans Böhm. (Der ganz gewiß einmal einer wird von erstem Mama.) Mit dem Malen des Körperwunders, allerlei leise gekliffen Krankheitsstymptomen und dem Gänge des Halbseitigen in Bild und Ton, kein „Sudermann“ mehr: Ein Mensch. Ein Licht in dieses

Der falsche Kriminalbeamte. Der Kaufmann A. M. Danzig lernte in einem Caféhaus einen Schiffer kennen, er sah als Kriminalbeamter vorstellte. Er hat ihn dann in ein Darlehen von 500 Mark, das er an nächsten Tage nicht bringen wollte. Er erhielt auch die 500 Mark von dem Schiffer, dergab aber das Wiederbringen. Es stellte sich am nächsten Tage heraus, daß es sich um einen Schwindler handelte, der mit Justizhaus vorbestraft ist. Das gemeinliche Criminalgericht verurteilte B. wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängnis.

Im 4. philharmonischen Konzert am kommenden Mittwoch werden Beethovens „Eroica“-Symphonie und die Arie der „Lorelei“ aus „Tigardes Hochzeit“ der klassischer Teil des Programms bilden, während Schöbergs und Mahlers Werke in vieler Beziehung verwandten Werke, den modernen Tonrichtungen — ersterer mit seinem Opus 1: der „verklärte Nacht“ (nach einem Gedicht von Richard Dehmelt), letzterer mit „Dröckerlebern“. Die Gesangsrollen liegen in den Händen der Sopranistin Darriz van Ouden, der der einer Sängerin von hoher Kultur und schönen Stimmliste voraussetzt.

Aus dem Osten.

Denkmal-Krone. Schwere Missetat. In schwer verletztem Zustande wurde in der Silvesternacht der Lehrer Speiser aus Allobitz ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Ein ansehnend geistesgestörter Mann auf vier Revolverkugeln abgegeben, die Speiser in Arnie, Bauch und Hand trafen. Als Täter konnte ein gewisser Buske aus Jakobsdorf von der Polizei festgenommen werden.

Stargard. Die Kinobetriebe unter einem Dungehause. Dieser Tage wurde in der Nähe der Station, unter einem Dungehause versteckt, eine Kinobühne weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das Kino kann schätzungsweise ein halbes Jahr alt gewesen sein. Ueber die Mutter des Kindes und wer das Kino an den Hundort geleitet hat, konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Königsberg. Wegen Beleidigung durch die Presse wurde Genosse D. Worgatsch von der Königsberger Volkszeitung zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der deutschnationalen Superintendent Densel aus Jochenburg fühlte sich durch einen Artikel, der sich mit dem Rathenau-Mord beschäftigte, beleidigt und hatte Strafantrag gestellt.

Rüßla. Aus Neue in den Tod. Der Wäpeler Schurkelebringer Herrhold L. hat mehrere Diebstähle und Einbruchveruche vorgenommen. Nachdem der zuständige Landläger den Beihilfen zum Beständnis eines Teiles seiner Taten veranlaßt hatte, hat dieser seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Stettin. Im eigenen Laden überfallen wurde die Frau eines Glasermeisters auf der Oberwitz. Mittags gegen 12 Uhr drangen zwei Männer in den Laden ein und versuchten der Frau einen Sack überzumerfen. Die Kursther raubten dann einen größeren Geldbetrag und verschwand.

Stettin. 2105 Arbeitslose. Die ständig sich vermerhenden wirtschaftlichen Verhältnisse wirken äußerst ungünstig auf den Arbeitsmarkt. Sie führen zu Betriebsstilllegungen, Kurzarbeit und Entlassungen. Die Zahl der Arbeitslosen in Stettin beträgt 2105 Personen.

Warschau. Rückkehr der polnischen Opanten aus Deutschland. Am 10. Januar läßt die Heimkehrer für die polnischen Opanten aus Deutschland ab. Nach polnischen Blättermeldungen rechnet man mit der Rückkehr von 18 000 Familien mit 60 000 Personen. Einige Familien werden wohl noch Fristverlängerung erhalten. Zum Empfang des Ankoms der übrigen soll Vorort angetroffen sein.

Warschau. Zwangsquartierung von Abgeordneten. Die Presse für Wohnraum in Warschau sind zu unnoeuer, daß es den Abgeordneten unmöglich ist, sich dort Wohnraum zu halten. Das Ministeriumskommissariat für die Stadt Warschau hat daher 150 Abgeordnete

Wasserstandsrichten am 8. Januar 1928

	7.1	8.1		
Zawisch	+2,70	+2,57	Kurzebrück	+3,05 + 3,34
	4.1	5.1	Montauripige	+2,81 + 3,10
Warschau	+2,39	+2,61	Piedel	+3,00 + 3,30
	4.1	5.1	Drschan	+3,20 + 3,30
Plock	+2,12	+	Etnlage	+2,78 + 2,70
	7.1	8.1	Schwenhofst	+2,72 + 2,65
Thorn	+3,10	+3,12	Nogal:	
Fordon	+2,72	+3,14	Schnau D. P.	+6,68 + 4,68
Caln	+2,79	+3,07	Walgenberg D. P.	+4,60 + 4,60
Granden	+2,86	+3,16	Reuhorfbuch	+2,00 + 2,00
			Niwads	+

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Interate Anton Fowler, sämtlich in Danzig. Druck von J. Gehl & Co., Danzig.

Daselns Dunkelheit, wenn er da durch die freudlosen Straßen geht, mit den jungen Welbern Wäpeler, mit den Beidgenossen etwas wie den Merleesentrunk nimmt.

Erna Friedrich als das geistige Model war nur ein Noisebell. Kabarett statt Saloubühne. Für Geschlossenheit — Perlmutterküllern mit vielfach verschmommenen Farben und wenig Feuchtkraft: es blieb da immer ein Anhängel von Simpelfeit. Dies aber ist eine „ganze Welt“ wie der Bauer lagt.

Der glücklichen Rolle des Rudolf gab Karl Feins Stern nach besten Kräften einige Wahrscheinlichkeit. Aus dem wütlichen Block der Mädchen ragte die lebenshungrige Garmen heraus: so wie Flory Deine auslaß und sie zehmete, braucht sie fürderhin keine Angst zu haben, daß sie sitzen bleiben wird. Wenn sonst noch etwas zu erwarten ist, so, daß Reginald Bule einen vorbildlichen Nachanzug setzete. Willibald Danzowski.

Eine neue Nachprüfung der Einsteintheorie. Die deutsch-holländische und die britische Expedition, die zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 21. September auf die Belgarische Insel entsandt hatten, wie man weiß, ihre eigentliche Aufgabe, die Nachprüfung der Einsteinschen Theorie nicht erfüllen können, sie durch den bedeckten Himmel an der photographischen Aufnahme der bei Sonne benachbarten Sterne behindert waren. Die der-nach London zurückgekehrte Leiter der englischen Expedition, Spencer Jones, mitteilt, daß er in diesem Jahre glücklicher sei. Am 10. September 1928 findet wieder eine totale Sonnenfinsternis statt, die unter anderem in Nord-Mexiko und Süd-Kalifornien sichtbar ist. Wenn die bei der letzten Finsternis an der nordwestlichen Küste Australiens von den Vertretern des britischen National-Observatoriums aufgenommenen Photographien gleichfalls keine entscheidenden Schlüsse auf die Richtigkeit der Einsteintheorie gestatten sollten, so wird wahrscheinlich eine britische Expedition zur photographischen Aufnahme der nächsten Sonnenfinsternis nach Amerika entsandt werden. Die Ergebnisse der Expedition werden aber vor März dieses Jahres in Europa nicht bekannt werden.

DANZIGER BANKEN U. TEXTILGROSSHANDEL

R. Mendelsohn & Co.
Mützenfabrik
Telefon 5965 DANZIG Jopengasse 4
Nur eigene Anfertigung!

Dresdner Bank in Danzig
Langermarkt 12/13

Fichtmann & Co.
DANZIG
Brodtankengasse Nr. 28
Herren- und Knabenkleiderfabrik

Anker G. m. b. H.
Woll- und Baumwollwaren im grossen Import & Export
DANZIG
Jopengasse 66 & Telefon 6809

 **Direction der Disconto-Gesellschaft**
Filiale: Danzig, Langgasse 45
Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstraße 32
Postcheckkonto Danzig 5730 & Fernspr.: 3596, 3597, 5124, 5449, 5470, 5471
Bankmäßige Geschäfte aller Art • • Kapital-Reserven: 1200 000 Mark

Poisson & Co.
DANZIG
Brodtankengasse
Webwaren aller Art.
Telegr.-Adr.: Poisson — Telefon Nr. 5308

Jakob Pinkus
Schürzenfabrik
Danzig, Hauptgasse 43
Textilwaren im grossen & Einzelhandel

Danziger Privat-Actien-Bank
Gegr. 1856 Aktienkapital und Reserven ca. 118 000 000 Mark Gegr. 1856
Fernsprach-Anschlüsse: Nr. 5454 bis 5461
Telegraphische Privatbank
Reichsbank-Ohro-Konto
Postcheck-Konten: Danzig 7471, Stettin 239
HAUPTBANK DANZIG
Depositen-Kassen: Danzig, IV. Damm 7, Stachgraben 12; Langfuhr, Hauptstraße 113
Reiseführer, Ohraer Str. & Zappel, Am Markt 1

Moritz Sachs
Strumpfwaren & Trikotagen & Wollwaren
Export
Fernspr. 3814 Danzig, Hauptgasse 45

D. Lewinsky G. m. b. H.
Danzig, Langer Markt 2
Mechanische Kleiderfabriken

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!
(B) **Danziger Vorortverkehr**
(Danzig—Neufahrwasser—Danzig—Ohra—Prasitz)
Danzig Hbl.—Neufahrwasser: 212, 522 W, 522, 622 W, 622, 722 W, 822, 922, 1122, 1222, 1322, 1422, 1522, 1622, 1722, 1822, 1922, 2022, 2122, 2222, 2322, 2422, 2522, 2622, 2722, 2822, 2922, 3022, 3122, 3222, 3322, 3422, 3522, 3622, 3722, 3822, 3922, 4022, 4122, 4222, 4322, 4422, 4522, 4622, 4722, 4822, 4922, 5022, 5122, 5222, 5322, 5422, 5522, 5622, 5722, 5822, 5922, 6022, 6122, 6222, 6322, 6422, 6522, 6622, 6722, 6822, 6922, 7022, 7122, 7222, 7322, 7422, 7522, 7622, 7722, 7822, 7922, 8022, 8122, 8222, 8322, 8422, 8522, 8622, 8722, 8822, 8922, 9022, 9122, 9222, 9322, 9422, 9522, 9622, 9722, 9822, 9922, 10022, 10122, 10222, 10322, 10422, 10522, 10622, 10722, 10822, 10922, 11022, 11122, 11222, 11322, 11422, 11522, 11622, 11722, 11822, 11922, 12022, 12122, 12222, 12322, 12422, 12522, 12622, 12722, 12822, 12922, 13022, 13122, 13222, 13322, 13422, 13522, 13622, 13722, 13822, 13922, 14022, 14122, 14222, 14322, 14422, 14522, 14622, 14722, 14822, 14922, 15022, 15122, 15222, 15322, 15422, 15522, 15622, 15722, 15822, 15922, 16022, 16122, 16222, 16322, 16422, 16522, 16622, 16722, 16822, 16922, 17022, 17122, 17222, 17322, 17422, 17522, 17622, 17722, 17822, 17922, 18022, 18122, 18222, 18322, 18422, 18522, 18622, 18722, 18822, 18922, 19022, 19122, 19222, 19322, 19422, 19522, 19622, 19722, 19822, 19922, 20022, 20122, 20222, 20322, 20422, 20522, 20622, 20722, 20822, 20922, 21022, 21122, 21222, 21322, 21422, 21522, 21622, 21722, 21822, 21922, 22022, 22122, 22222, 22322, 22422, 22522, 22622, 22722, 22822, 22922, 23022, 23122, 23222, 23322, 23422, 23522, 23622, 23722, 23822, 23922, 24022, 24122, 24222, 24322, 24422, 24522, 24622, 24722, 24822, 24922, 25022, 25122, 25222, 25322, 25422, 25522, 25622, 25722, 25822, 25922, 26022, 26122, 26222, 26322, 26422, 26522, 26622, 26722, 26822, 26922, 27022, 27122, 27222, 27322, 27422, 27522, 27622, 27722, 27822, 27922, 28022, 28122, 28222, 28322, 28422, 28522, 28622, 28722, 28822, 28922, 29022, 29122, 29222, 29322, 29422, 29522, 29622, 29722, 29822, 29922, 30022, 30122, 30222, 30322, 30422, 30522, 30622, 30722, 30822, 30922, 31022, 31122, 31222, 31322, 31422, 31522, 31622, 31722, 31822, 31922, 32022, 32122, 32222, 32322, 32422, 32522, 32622, 32722, 32822, 32922, 33022, 33122, 33222, 33322, 33422, 33522, 33622, 33722, 33822, 33922, 34022, 34122, 34222, 34322, 34422, 34522, 34622, 34722, 34822, 34922, 35022, 35122, 35222, 35322, 35422, 35522, 35622, 35722, 35822, 35922, 36022, 36122, 36222, 36322, 36422, 36522, 36622, 36722, 36822, 36922, 37022, 37122, 37222, 37322, 37422, 37522, 37622, 37722, 37822, 37922, 38022, 38122, 38222, 38322, 38422, 38522, 38622, 38722, 38822, 38922, 39022, 39122, 39222, 39322, 39422, 39522, 39622, 39722, 39822, 39922, 40022, 40122, 40222, 40322, 40422, 40522, 40622, 40722, 40822, 40922, 41022, 41122, 41222, 41322, 41422, 41522, 41622, 41722, 41822, 41922, 42022, 42122, 42222, 42322, 42422, 42522, 42622, 42722, 42822, 42922, 43022, 43122, 43222, 43322, 43422, 43522, 43622, 43722, 43822, 43922, 44022, 44122, 44222, 44322, 44422, 44522, 44622, 44722, 44822, 44922, 45022, 45122, 45222, 45322, 45422, 45522, 45622, 45722, 45822, 45922, 46022, 46122, 46222, 46322, 46422, 46522, 46622, 46722, 46822, 46922, 47022, 47122, 47222, 47322, 47422, 47522, 47622, 47722, 47822, 47922, 48022, 48122, 48222, 48322, 48422, 48522, 48622, 48722, 48822, 48922, 49022, 49122, 49222, 49322, 49422, 49522, 49622, 49722, 49822, 49922, 50022, 50122, 50222, 50322, 50422, 50522, 50622, 50722, 50822, 50922, 51022, 51122, 51222, 51322, 51422, 51522, 51622, 51722, 51822, 51922, 52022, 52122, 52222, 52322, 52422, 52522, 52622, 52722, 52822, 52922, 53022, 53122, 53222, 53322, 53422, 53522, 53622, 53722, 53822, 53922, 54022, 54122, 54222, 54322, 54422, 54522, 54622, 54722, 54822, 54922, 55022, 55122, 55222, 55322, 55422, 55522, 55622, 55722, 55822, 55922, 56022, 56122, 56222, 56322, 56422, 56522, 56622, 56722, 56822, 56922, 57022, 57122, 57222, 57322, 57422, 57522, 57622, 57722, 57822, 57922, 58022, 58122, 58222, 58322, 58422, 58522, 58622, 58722, 58822, 58922, 59022, 59122, 59222, 59322, 59422, 59522, 59622, 59722, 59822, 59922, 60022, 60122, 60222, 60322, 60422, 60522, 60622, 60722, 60822, 60922, 61022, 61122, 61222, 61322, 61422, 61522, 61622, 61722, 61822, 61922, 62022, 62122, 62222, 62322, 62422, 62522, 62622, 62722, 62822, 62922, 63022, 63122, 63222, 63322, 63422, 63522, 63622, 63722, 63822, 63922, 64022, 64122, 64222, 64322, 64422, 64522, 64622, 64722, 64822, 64922, 65022, 65122, 65222, 65322, 65422, 65522, 65622, 65722, 65822, 65922, 66022, 66122, 66222, 66322, 66422, 66522, 66622, 66722, 66822, 66922, 67022, 67122, 67222, 67322, 67422, 67522, 67622, 67722, 67822, 67922, 68022, 68122, 68222, 68322, 68422, 68522, 68622, 68722, 68822, 68922, 69022, 69122, 69222, 69322, 69422, 69522, 69622, 69722, 69822, 69922, 70022, 70122, 70222, 70322, 70422, 70522, 70622, 70722, 70822, 70922, 71022, 71122, 71222, 71322, 71422, 71522, 71622, 71722, 71822, 71922, 72022, 72122, 72222, 72322, 72422, 72522, 72622, 72722, 72822, 72922, 73022, 73122, 73222, 73322, 73422, 73522, 73622, 73722, 73822, 73922, 74022, 74122, 74222, 74322, 74422, 74522, 74622, 74722, 74822, 74922, 75022, 75122, 75222, 75322, 75422, 75522, 75622, 75722, 75822, 75922, 76022, 76122, 76222, 76322, 76422, 76522, 76622, 76722, 76822, 76922, 77022, 77122, 77222, 77322, 77422, 77522, 77622, 77722, 77822, 77922, 78022, 78122, 78222, 78322, 78422, 78522, 78622, 78722, 78822, 78922, 79022, 79122, 79222, 79322, 79422, 79522, 79622, 79722, 79822, 79922, 80022, 80122, 80222, 80322, 80422, 80522, 80622, 80722, 80822, 80922, 81022, 81122, 81222, 81322, 81422, 81522, 81622, 81722, 81822, 81922, 82022, 82122, 82222, 82322, 82422, 82522, 82622, 82722, 82822, 82922, 83022, 83122, 83222, 83322, 83422, 83522, 83622, 83722, 83822, 83922, 84022, 84122, 84222, 84322, 84422, 84522, 84622, 84722, 84822, 84922, 85022, 85122, 85222, 85322, 85422, 85522, 85622, 85722, 85822, 85922, 86022, 86122, 86222, 86322, 86422, 86522, 86622, 86722, 86822, 86922, 87022, 87122, 87222, 87322, 87422, 87522, 87622, 87722, 87822, 87922, 88022, 88122, 88222, 88322, 88422, 88522, 88622, 88722, 88822, 88922, 89022, 89122, 89222, 89322, 89422, 89522, 89622, 89722, 89822, 89922, 90022, 90122, 90222, 90322, 90422, 90522, 90622, 90722, 90822, 90922, 91022, 91122, 91222, 91322, 91422, 91522, 91622, 91722, 91822, 91922, 92022, 92122, 92222, 92322, 92422, 92522, 92622, 92722, 92822, 92922, 93022, 93122, 93222, 93322, 93422, 93522, 93622, 93722, 93822, 93922, 94022, 94122, 94222, 94322, 94422, 94522, 94622, 94722, 94822, 94922, 95022, 95122, 95222, 95322, 95422, 95522, 95622, 95722, 95822, 95922, 96022, 96122, 96222, 96322, 96422, 96522, 96622, 96722, 96822, 96922, 97022, 97122, 97222, 97322, 97422, 97522, 97622, 97722, 97822, 97922, 98022, 98122, 98222, 98322, 98422, 98522, 98622, 98722, 98822, 98922, 99022, 99122, 99222, 99322, 99422, 99522, 99622, 99722, 99822, 99922, 100022, 100122, 100222, 100322, 100422, 100522, 100622, 100722, 100822, 100922, 101022, 101122, 101222, 101322, 101422, 101522, 101622, 101722, 101822, 101922, 102022, 102122, 102222, 102322, 102422, 102522, 102622, 102722, 102822, 102922, 103022, 103122, 103222, 103322, 103422, 103522, 103622, 103722, 103822, 103922, 104022, 104122, 104222, 104322, 104422, 104522, 104622, 104722, 104822, 104922, 105022, 105122, 105222, 105322, 105422, 105522, 105622, 105722, 105822, 105922, 106022, 106122, 106222, 106322, 106422, 106522, 106622, 106722, 106822, 106922, 107022, 107122, 107222, 107322, 107422, 107522, 107622, 107722, 107822, 107922, 108022, 108122, 108222, 108322, 108422, 108522, 108622, 108722, 108822, 108922, 109022, 109122, 109222, 109322, 109422, 109522, 109622, 109722, 109822, 109922, 110022, 110122, 110222, 110322, 110422, 110522, 110622, 110722, 110822, 110922, 111022, 111122, 111222, 111322, 111422, 111522, 111622, 111722, 111822, 111922, 112022, 112122, 112222, 112322, 112422, 112522, 112622, 112722, 112822, 112922, 113022, 113122, 113222, 113322, 113422, 113522, 113622, 113722, 113822, 113922, 114022, 114122, 114222, 114322, 114422, 114522, 114622, 114722, 114822, 114922, 115022, 115122, 115222, 115322, 115422, 115522, 115622, 115722, 115822, 115922, 116022, 116122, 116222, 116322, 116422, 116522, 116622, 116722, 116822, 116922, 117022, 117122, 117222, 117322, 117422, 117522, 117622, 117722, 117822, 117922, 118022, 118122, 118222, 118322, 118422, 118522, 118622, 118722, 118822, 118922, 119022, 119122, 119222, 119322, 119422, 119522, 119622, 119722, 119822, 119922, 120022, 120122, 120222, 120322, 120422, 120522, 120622, 120722, 120822, 120922, 121022, 121122, 121222, 121322, 121422, 121522, 121622, 121722, 121822, 121922, 122022, 122122, 122222, 122322, 122422, 122522, 122622, 122722, 122822, 122922, 123022, 123122, 123222, 123322, 123422, 123522, 123622, 123722, 123822, 123922, 124022, 124122, 124222, 124322, 124422, 124522, 124622, 124722, 124822, 124922, 125022, 125122, 125222, 125322, 125422, 125522, 125622, 125722, 125822, 125922, 126022, 126122, 126222, 126322, 126422, 126522, 126622, 126722, 126822, 126922, 127022, 127122, 127222, 127322, 127422, 127522, 127622, 127722, 127822, 127922, 128022, 128122, 128222, 128322, 128422, 128522, 128622, 128722, 128822, 128922, 129022, 129122, 129222, 129322, 129422, 129522, 129622, 129722, 129822, 129922, 130022, 130122, 130222, 130322, 130422, 130522, 130622, 130722, 130822, 130922, 131022, 131122, 131222, 131322, 131422, 131522, 131622, 131722, 131822, 131922, 132022, 132122, 132222, 132322, 132422, 132522, 132622, 132722, 132822, 132922, 133022, 133122, 133222, 133322, 133422, 133522, 133622, 133722, 133822, 133922, 134022, 134122, 134222, 134322, 134422, 134522, 134622, 134722, 134822, 134922, 135022, 135122, 135222, 135322, 135422, 135522, 135622, 135722, 135822, 135922, 136022, 136122, 136222, 136322, 136422, 136522, 136622, 136722, 136822, 136922, 137022, 137122, 137222, 137322, 137422, 137522, 137622, 137722, 137822, 137922, 138022, 138122, 138222, 138322, 138422, 138522, 138622, 138722, 138822, 138922, 139022, 139122, 139222, 139322, 139422, 139522, 139622, 139722, 139822, 139922, 140022, 140122, 140222, 140322, 140422, 140522, 140622, 140722, 140822, 140922, 141022, 141122, 141222, 141322, 141422, 141522, 141622, 141722, 141822, 141922, 142022, 142122, 142222, 142322, 142422, 142522, 142622, 142722, 142822, 142922, 143022, 143122, 143222, 143322, 143422, 143522, 143622, 143722, 143822, 143922, 144022, 144122, 144222, 144322, 144422, 144522, 144622, 144722, 144822, 144922, 145022, 145122, 145222, 145322, 145422, 145522, 145622, 145722, 145822, 145922, 146022, 146122, 146222, 146322, 146422, 146522, 146622, 146722, 146822, 146922, 147022, 147122, 147222, 147322, 147422, 147522, 147622, 147722, 147822, 147922, 148022, 148122, 148222, 148322, 148422, 148522, 148622, 148722, 148822, 148922, 149022, 149122, 149222, 149322, 149422, 149522, 149622, 149722, 149822, 149922, 150022, 150122, 150222, 150322, 150422, 150522, 150622, 150722, 150822, 150922, 151022, 151122, 151222, 151322, 151422, 151522, 151622, 151722, 151822, 151922, 152022, 152122, 152222, 152322, 152422, 152522, 152622, 152722, 152822, 152922, 153022, 153122, 153222, 153322, 153422, 153522, 153622, 153722, 1538

Danziger Nachrichten.

Zölle und indirekte Steuern.

600 Millionen Ueberlauf der Zollverwaltung.

Neben der Belastung durch die schätzungsweise direkte Steuer hat die Bevölkerung noch Millionen durch Zölle und indirekte Steuern aufzubringen. Der Haushaltsplan für 1923 bringt darüber eine zahlenmäßige Uebersicht. Es werden darin imposante Zahlen genannt. Allein die Zölle bringen 200 Millionen Mark (im Vorjahre 182 Millionen). Die Manipulationsgebühren für auf 101 Millionen Mark veranschlagt. Der Etat sieht folgende Einnahmen vor: Alkoholensteuer 185 Millionen (im Vorjahre 14 Millionen), Zigarettensteuer 8 Millionen (1 Million), Salzsteuer 300.000 Mark (230.000 Mark), Branntweinsteuer 100 Millionen (10 Millionen), Schaumweinsteuer 4 Millionen (1,5 Millionen). Es wird damit gerechnet, daß durch die hohen zollischen Zölle die Einnahme von Schaumwein einen Rückgang erleidet. Weinsteuer 10 Millionen (5 Millionen), Mineralwassersteuer 85.000 Mark, Hülsenwaresteuer 400.000 Mark, Viehsteuer 180.000 Mark, Biersteuer 1,7 Millionen Mark, Spielfartensteuer 200.000 Mark, Reichskriegsabgabe 85 Millionen (19,7 Millionen), Versicherungssteuer 3,7 Millionen, Wahlen- und Wahlkostensteuer 30 Millionen, Versteigerungssteuer 2 Millionen, Gebührentsteuer 2 Millionen, Stempelsteuer 10,5 Millionen (8,2 Millionen).

Im Kostenbereich beschäftigt sind insgesamt 1698 Personen, davon sind 127 Zollverwalter, 202 Zollassistenten, 300 Zollüberwachungsbeamte, 840 Zollwachmeister, 200 Zollunterwachmeister. An Besoldung werden dafür 31,7 Millionen Mark angefordert. Außerdem sind noch 8,4 Millionen Mark einbehalten für Angestellte und Hilfsarbeiter. Die Gesamtausgabe für Besoldung beträgt rund 60 Millionen gegen 28 Millionen Mark im Vorjahre. Gegenüber dem Jahre 1921 ist die Zahl der im Zollbereich Beschäftigten erheblich gestiegen. Die jährlichen Ausgaben sind auf 25 Millionen Mark geschätzt worden. Für einmalige Ausgaben sind 10 Millionen Mark angefordert. Bei den einmaligen Ausgaben handelt es sich u. a. um anteilige Umanzahlungen für die nach Deutschland zurückkehrenden Beamten, ferner um Umanzahlungen für die aus Deutschland in den Freistaat Danzig herangezogenen Beamten. Weiter um Beschaffung von Waffen und Munition. Sonstige Kosten für die erste Einrichtung der im Aufbau begriffenen Zollverwaltung, für Neuerrichtung oder Umänderung von Dienststellen und Kontrollen, für den Erwerb von Grundstücken (außer denen an der Magdaleninsel) für den Kauf von Motorbooten u. a. Auch wird schließlich zur unbedingt notwendigen Erweiterung der erforderlichen Diensträume ein Ausbau für Amtsräumlichkeiten geschätzt. In und der überlieferten Grundstücke auf dem Gelände Wallstraße erforderlich werden. Weiter um den Betrag zum Kauf der von der Grundbesitzverwaltung der Freien Stadt Danzig bisher leihweise überlassenen Dienstgeräte und um Wohnungsbauausgaben für die Zollbeamten an der Freiheitsgrenze.

Polnisch-französische Disziplinäre.

In französischen Blättern wird mitteilt, daß die französische Disziplinäre aus Kopenhagen abberufen ist und sich auf dem Wege nach Antwerpen befindet, um dort das Kanalgeschwader zu unterstützen. Gleichzeitig erscheint in polnischen Blättern die Meldung, daß französische Marineoffiziere nach Polen gekommen sind, um die Organisation der polnischen Flotte durchzuführen. Zwischen beiden Meldungen scheint ein unrichtiger Zusammenhang zu bestehen. Es wurde ja bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß Frankreich aus finanziellen Gründen sein Ozeanischwader zurückziehen wolle. Jetzt hat es anscheinend den Ausweg gefunden, daß die Polens marine Pläne zu unterstützen, womit es im Grunde genommen auch denselben Zweck erreicht. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich Polen selbstverständlich alle Mühe geben wird, Frankreichs Interessen in der Ostsee zu verteidigen.

Ratifikation des polnisch-österreichischen Handelsvertrages. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist am 5. Januar der polnisch-österreichische Handelsvertrag durch Austausch der Ratifikationsurkunden im Außenministerium bekräftigt. Der Vertrag tritt in zehn Tagen, also am 15. Januar 1923 in Kraft. Ob der Freistaat Danzig, entsprechend den Bestimmungen der Danzig-polnischen Konvention, vor Abschluss des Vertrages gehört worden ist, ist nicht bekannt geworden. Ausnehmend hat sich Polen, wie schon in mehreren anderen Fällen vordem, auch diesmal um diese Bestimmungen nicht gekümmert.

Neue Telegraphen- und Fernsprechnetze im Verkehr mit Polen. Vom 10. Januar 1923 an betrafen im Verkehr mit Polen landesübliche polnische Uebersetzungen die Telegraphengebühren auf allen Entfernungen bei demselben Tarif telegraphischer 25 Mark für jedes Wort, mindestens 400 Mark, bei Fernsprechnetzen die Hälfte dieser Gebühren, und die Fernsprechnetze für die Entfernung bis 25 Kilometer 100 Mark, bis 50 Kilometer 200 Mark, bis 100 Kilometer 400 Mark und für jede angelegene weiteren 100 Kilometer 200 Mark. Ueberschreiten die Distanz die Dauer von drei Minuten, so wird die Gebühr für die überschüssige Zeit nach unteilbaren Minutenanteilen von drei Minuten berechnet. Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben.

Der Streit bei der „Weißer“-Schmelze, nachdem bei nochmaliger Verhandlung ein Wochensatz von 14.000 Mark und eine einmalige Wirtschaftshilfe von 15.000 Mark bewilligt wurde, beschloffen die streikenden Schiffsleute, die Arbeit wieder aufzunehmen. Seit Sonnabend verkehren die „Weißer“-Dampfer wieder.

Die Frau der Betriebsausführer aus Polen. Das Finanz- und das Handelsministerium fordert, wie „Prezjatyliście“ meldet, Freigabe der Betriebsausführer aus Polen. Sowohl der Innenminister als auch der Minister für Industrie und Handel haben jedoch dagegen protestiert.

Polens Eisenbahn. In vorigen Jahre wurden aus Polen insgesamt 666 Waggons Eisen ausgeführt, darunter 250 über Danzig und 111 über andere Seehäfen. An Ausfuhrgebühren floßen in den polnischen Staatskass 3.144.240.000 Mark und an Montationsgebühren 43.220.000 Mark. Mit Rücksicht auf das Sinken der polnischen Mark und den großen Preisunterschied auf dem inneren und Auslandsmarkt sollen die Gebühren bedeutend erhöht werden.

Generalstreik. Die dramatischen Vorgänge der großen französischen Revolution liefern der Filmkunst außerordentlich dankbare Stoffe. So sah uns einige gute geschichtliche Filme abgeben werden konnten. Von dem und sehr gelungenen Film „Marie-Antoinette“ kann man das nicht behaupten. Der Regisseur hat reichlich auf die Tränenrücken der unglücklichen Publikum spekuliert. So sei es die Revolutionäre in bewußter Verzerrung, während die Königin als ein Unschuldig dargestellt wird, der sich nur einige oberflächliche kleine Entstellungen aufweisen können. Alles ist wie im „Fredericus Rex“ auf eine romantische Weise hin zusammengestellt. Diese einseitige Tendenz des Films ist sehr bedauerlich, weil dem Regisseur sonst im einzelnen sehr gute Bilder vom Versailles Hofleben und den Revolutionären zu sehen sind.

Das Odeon- und Operntheater bringt eine Verfilmung des „Königlichen Komikers“ „Schmied“. Die Handlung spielt in der russischen Gesellschaft. Der Film zeichnet sich gegenüber diesen anderen russischen Verfilmungen durch eine Parteinahme des ganzen Stoffes aus. In dem auch sehr aufwendigere Aufwand auf seine Kosten kommt. Von dem zweiten Film „Das Lebenskranke“ kann man das Ergebnis nicht behaupten.

Wahlrecht vom 7. und 8. Januar 1923. Die Wahlberechtigten sind: 1. Personen, die am 1. Januar 1923 im Alter von 21 Jahren sind, 2. Personen, die am 1. Januar 1923 im Alter von 21 Jahren sind, 3. Personen, die am 1. Januar 1923 im Alter von 21 Jahren sind.

Der Generalkonferenz am Sonntagabend durch die Stadt. An der Veranstaltung war ein Grand anwesend, der aber schon geflohen war, als die Konferenz anwesend war. Ueber die Verhältnisse bei der Konferenz freimüßig Rede mehr wird noch an anderer Stelle zu sehen sein.

Kleine Nachrichten.

Stimmen der Bernunft.

In Mariette und Fontaine haben heute die sozialistische Partei, die Liga für Menschenrechte und der Allgemeine Gewerkschaftsbund (G. G. L.) Kundgebungen veranstaltet. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen eine Politik wendet, die auf die Verhinderung Deutschlands und gegen das Recht der Völker, über sich selbst zu verfügen, gerichtet ist. In der Resolutionsfrage und der Frage der Ausbesserung des Arbeitsvertrages von Versailles solle ein Beschluß durch die Arbeiterparteien erlassen werden.

Der Arbeiterführer Maximal erklärte in einer Rede über die Reparationsfrage u. a.: Er halte noch immer die Ansicht aufrecht, die die Arbeiterpartei vor drei Jahren verfaßt habe, nämlich, daß die Reparationssumme endgültig festgesetzt werden müsse, daß sie sowohl hinsichtlich der Paraphrasen als auch der Zahl der Reparationen so sein müsse, daß Deutschland sie leisten könne, daß sie lediglich danach bemessen werden könne, was Deutschland bezahlen könne, wenn es sich nach Ablauf des notwendigen Moratoriums erholt habe.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Neue leitende Maschinenwerke in Deutschland. Die leitende Presse berichtet, daß die Reichsministerien beschlossen, die für die Danziger Schiffsbauwerke und zur Erweiterung der elektrischen Kraftwerke noch erforderlichen Maschinen bei einer deutschen Firma zu kaufen, die ein entsprechendes Angebot gemacht habe. Die Maschinen werden die Werkstätte innerhalb eines halben Jahres vollständig eingerichtet werden können.

Das Schiffsamt deutscher Dampfer. Das amerikanische Schiffsamt hat beschlossen, den ehemals zwischen Kanada und der Danzig-Amerika-Route „Präsident Grant“ wieder zu betreiben zu lassen und den United States-Lines zu überlassen. Ferner sollen die ehemals deutschen Dampfer der Danziger Reederei „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kronprinzessin Luise“ jetzt „Kamerun“ und „Monte Bernon“ betreiben. Es wird untersucht, ob sich ihre Wiederinbetriebnahme lohnt, um sie ebenfalls den United States-Lines zu überlassen.

Danzig und Bremen. Der Verkehr in den deutschen Häfen, in Bremen und Danzig, der für die Beendigung der Zukunftsaussichten der deutschen Schifffahrt sehr wichtig ist, läßt gerade in den letzten Monaten einen hoffnungsvollen Aufschwung erkennen. Sowohl in den fremden Häfen als auch im Hamburger Hafen überschritt der Seeschiffsverkehr im Mai und Juni die Vorkriegsleistung. Das zeigt, daß die deutschen Dampfer aus dem Weltverkehr nicht ausgeschlossen sind, und daß sie geeignet sind, der wiederkehrenden deutschen Schifffahrt als Grundlage und Stütze zu dienen. Das Ausfuhrgeschäft von Deutschland, namentlich im Verkehr mit dem Orient und dem fernem Osten sowie mit Südamerika ist noch jetzt häufig im Auswachen zu recht günstigen Frachttarifen besaßen. Einen besonderen Vorteil bringt die Verbesserung von Passagieren. So sind die Postdampfer, die auf den Nordrouten des Weltverkehrs von Hamburg und Bremen ausfahren, sehr wohl besetzt. Unter den Passagieren der europäischen Auswanderung ist seit Wiederbeginn des Verkehrs immer stärker hervorgetreten. Neben dem Auswandererverkehr konnte sich ein lebhafter, stetig anwachsender Reiseverkehr entwickeln.

Veranstaltungs-Anzeiger

- B. S. R. L. 4. Bezirk (Schiffahrt). Dienstag, den 9. Januar, abends 6 1/2 Uhr bei Steyphin: Bezirks-Generalversammlung.
- Deutscher Metallarbeiter-Verband. Dienstag, den 9. Januar, abends 6 Uhr bei Steyphin, Marktstraße: Generalversammlung für das dritte Quartal 1922.
- Verband der Gärtner und Gärtnereibesitzer. Mittwoch, den 10. Jan., abends 6 Uhr, Schäffeldamm 28: Außerordentliche Versammlung.
- B. S. R. L. Frauenkommission. Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 Uhr, im Parteibüreau, Sitzung der Frauenkommission. Die Kommission eine Stunde früher zur Prüfung der Abrechnung.
- B. S. R. L. 6. Bezirk. Donnerstag, den 11. Januar, 7 Uhr, im Gymnasium, Marktstraße: Bezirks-Generalversammlung.
- B. S. R. L. Organisationskomitee, Arbeitervereine und Gewerkschaften. Donnerstag, den 11. Januar 1923, abends 6 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 20: Versammlung.

Devisenkurse.

(Bezugszeit um 12 Uhr mittags.)

	3. Januar	6. Januar
1 Dollar	9 200.—	8 500.—
1 polnische Mark	0 48	0 46
1 Pfund Sterling	42 750.—	39 000.—
1 holländischer Gulden	3 645.—	2 370.—
1 norwegische Krone	1 835.—	1 585.—
1 dänische Krone	1 890.—	1 820.—
1 schwedische Krone	2 470.—	2 250.—
1 italienische Lire	465.—	420.—
1 frankösischer Frank	687.—	590.—
1 Schweizer Frank	1 740.—	1 590.—

Danziger amtliche Devisenkurs vom 6. Januar 1923.
Amerikanischer Dollar: Geld 8478,75, Brief 8521,25.
Polnische Mark: Geld 40,00%, Brief 40,24%. Engl. Pfund: Geld 38 902,50, Brief 39 004,50.

Stadttheater Danzig.

Direktor: Rudolf Schayer

Heute, Montag, den 7. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise!

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Wohlfühl-Schauspiel mit Gesang u. Tanz in 12 Bildern von E. H. Götner. Musik von E. Nicciss.

Abends 7 Uhr: Dauerkarten E 2.

Die Siebzehnjährigen

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

In Szene gesetzt von Fritz Brode.

Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise! Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Dienstag, den 9. Januar, abends 6 Uhr: Dauerkarten A 2. Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenspiel von Richard Wagner. 1. Tag: „Die Walküre“.

Mittwoch, den 10. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr: Kleine Preise! Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 2. „Die Träumenden“. Schauspiel.

Wilhelm-Theater

Direktor: Paul Haasmann

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Walter Bährmann

Danzigs Lieblingshumorist und das glänzende Januarprogramm

Der Vorverkauf bei Freymann Kassenöffnung 8 Uhr.

Die Kasse: 2 Kapellen

Neues Kabarett-Programm.

Danziger Mieterverein.

Montag, den 8. Januar 1923, abends 7 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in der Aula der Oberrealschule St. Petrus und Pauli am Hanseloh

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Zeitungsträgerinnen

können sich melden

Exp. Danziger Volksstimme

Am Spandhaus 6.

Verein Danziger Redakteure

Die Einladungskarten für den

Festabend

im Volkstagsgebäude

zu Gunsten des Danziger Liebeswerks für die Kleinarbeiter

können erst von Dienstag früh 9 Uhr ab in der Geschäftsstelle des Vereins (Kellerhagergasse 15, 1. Stock) ausgegeben werden.

Die Empfänger der Einladungen werden gebeten, ihre Zusagen bis spätestens Dienstag abend an die Geschäftsstelle gelangen zu lassen. Das Ausbleiben einer Antwort muß als Absage genommen werden. Von Mittwoch ab werden nach Maßgabe des verfügbaren Platzes Einladungskarten an andere Interessenten abgegeben.

Der Preis einer Karte beträgt 300 Mk. und dazu paffendes Bortiko, 1 Bortiko mit Spiegel u. Paraplatze zu verk. Bremmrad, Röhre 19a, 3 Tr., Gartenhaus. (f)

Rahmmaschine

Gardinenrahmen, Silber u. a. m. zu verk. (6581) B. Fritz, Wallgasse 17, 1 Tr.

Kleiderstuhl, Serifs

für 60.000 Mk., Bettgerüst m. Matratze f. 33.000 Mk. zu verkaufen. (6580) Kleider Stiegen 3-4, 1 Baumgartische Gasse 29.

Kleiderstuhl u. dazu paffendes Bortiko

1 Bortiko mit Spiegel u. Paraplatze zu verk. Bremmrad, Röhre 19a, 3 Tr., Gartenhaus. (f)

1 Paar fast neue Lackschuhe

(Gr. 38) billig zu verkaufen Ruck, (f) Exped. d. Volksstimme. (f)

Ein Sprechapparat

mit 20 Platten zu verk. Schattlowski, (f) Odra, Hinterweg 7 b.

Sportwagen u. eis. Kinderbettgestell

zu kauf. gel. Off. u. V. 1170 a d. Exp. d. Volksst. 18540

1 gr. Parafestherd

und 1 Brustbohrmaschine zu kauf. gel. Offerten unter V. 1178 an die Exped. der Volksstimme. (f)

Korbmacher

für Reparatur von Korbflechten gesucht. Messungen bei M. C. Krüger, Langf. Kleinhammerweg 7/8. 6579

Jung. Landbursche oder Baujungen

von sofort gesucht. (f) Nahme, Buchhandlung, Kriebitzmarkt 4-5, 2 Tr.

Altmutter oder Mädchen

gelucht. (f) Gebauer, Langfuhr, Kirchauer Weg, 9 p.

Junger Mann

invalide, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung ganz gleich welcher Art. Angeb. unt. V. 1176 an d. Exped. d. Volksstimme. (f)

Solider jung. Handwerker

sucht einfach möbl. Zimmer vom 15. d. Mts. Angeb. unter V. 1182 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Jung. berufstätig. Dame

mit etwas Kichenbenutzung bei Witwe oder alleinlebender Dame in gutem Hause. Off. erb. unter 1174 an die Exped. der Volksstimme. (8568)

Handwerker sucht separ. Zimmer

von sofort, oder zum 15. d. Mts. Angebote unter V. 1177 an die Exped. der Volksstimme. (f)

Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer d. Hause, auch f. Wandarbeiten. Offert. unt. V. 1178 an die Exped. der Volksstimme. (f)

Alle, die aus Polen nach Deutschland auswandern wollen

erhalten. Auskunft: Rich. Heinkel, Danzig, Trost 8. (8574)

Berlangen Sie die „Volksstimme“ in den Capitälen!

Gedania-Theater

Schüsseidamm 53 55

Achtung! Heute: Das große Kassen-Spektakel-Programm:

„Der stumme Simson“

II. Episode: „Der Sprung auf Leben und Tod“ in der Hauptrolle Luciano Albertini.

Der große Eddis Polo-Film: „Die Polus Abenteuer im weißen Westen“

Einkampfgegenüber Uebermacht

2 sehr sensationelle und spannende Akte.

Nach dem Gesetz der Sioux

Die Erlebnisse eines Mädchens aus der guten Gesellschaft in 3 Akten.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Leiser

Schuhhaus ersten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 72

Hotel Danziger Hof

Großes Haus am Platz

Wintergarten = Tanz-Palais

Elegante Weinrestaurant

Pokergesellschaft

Kino-Spektakel
Ständiges Kabarett

Beste und eleganteste Bar im Proletant

Hotel Norddeutscher Hof

Haus ersten Ranges

Inhaber Paul Klops

Gegenüber dem Hauptbahnhof

Telephon Nr. 212 und 1762

Restaurant Junkerhof

Fernspr. 9178 Politz Platz Jopengasse 16

Gute Küche = Gepflegte Biere
Festsaal für Gesellschaften =

Café Kaiserhof

Dirigiert: B. Rüdahl

Art-Lekt: Leo Orgen

am Taglich am

Konzert und Kabarett!!!

Nach Schluß des Kabarets: große Revue



Dezember:

Qualitäts-Programm

mit Hoepfner-Quartett

Etwa Mittg. der Moskauer Oper „Semirám“
Hörnerkonzert und Solist F. Gemerk.

Sonntags: Mokka, Tee

mit dem russischen Tänzerpaar Solowjowtschik

Brühlgasse Nr. 2-4
Telefon 2183
Seidel's
Kapelle Salzburg
Zweckbest.: Konditorei und Café Kohlenmarkt 5

CAFE
KONDI TOREI
MOKKA-SALON
WEINDIELE
BAR

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterbuch

Olga Gendler

Walter & Fleck

Aktien-Gesellschaft

Größtes Modehaus Danzigs

Hervorragend in **Qualitäten**
Auswahl
Preiswürdigkeit

(C) Danziger Fernverkehr

Danzig Hbf. — Dirschau und zurück

Danzig ab 311, 630, 730, D 810, 1030, 140, 300 T, 400, D 600, D 600, 730, D 800, 900, D 940, 1130
Dirschau an 111, 730, 830, 930, 1130, 241, 341, 531, 531, 731, 831, 931, 931, 1011, 1211
Dirschau ab 121, 630, 630, 730 T, D 700, D 800, D 900, 930, D 1000, 200, 600, D 711, 811, 811, 1000
Danzig an 111, 630, 730, 730, 831, 841, 930, 1000, 1131, 300, 700, 700, 800, 940, 1130

Danzig Hbf. — Fraust — Karthaus und zurück

Danzig ab 520, 830, 200, 1000 Karthaus ab 520, 830, 200, 720
Fraust ab 520, 930, 200, 1000 Fraust ab 730, 1000, 414, 900
Karthaus an 730, 1114, 434, 1214 Danzig an 741, 1000, 400, 900

Danzig-Alternhilde-Karthaus zurück Danzig-Hohenstein-Berent und zurück
400, 240 ab Danzig an 804, 300 3.1. 600, 140, 730 ab Danzig an 814, 1040, 300, 530
630, 430 ab Alternhilde ab 630, 430 530, 730, 300, 730 ab Hohenstein ab 730, 1000, 240, 830
730, 434 an Karthaus ab 530, 230 731, 930, 530, 930 an Berent ab 530, 730, 1200, 530

Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.



BLUMS Weinpalast und Diele

die eleganteste Vergnügungsgesellschaft
LANGGASSE, HAUPTSTR. 34

5-UHR-TEE
Täglich: Reunion

Künstlerische Leitung: Heinz Brede

Elegante Bar

mit dem beliebten „Miser Jonny“

Gesellschafts-Tanz

Vorzügliche Küche und Bäckerei

Konditorei und Café
im gleichen Hause in besonderen Räumen.

Weinrestaurant I. Ranges ZOPPOT „Kakadu“ ZOPPOT

Den ganzen Winter geöffnet!

Anerkannt
beste Küche

AMERICAN BAR

O. Haueisen & Co. DANZIG

Stadtgraben 10, am Hauptbahnhof = Telefon 463
Langgasse 74 = Telefon 3185

KONDI TOREI UND CAFÉ

Verkauf von Schokoladen, Konfitüren
und Marzipan

Konditorei und Café Sturm

Telefon Nr. 1526 Heilige Geistgasse 23

C. H. Kiesau

Weingroßhandlung
Fernspr. 501 Hundegasse 8 gegr. 1866
Import von Rum, Kognak, Arrak.

Der Kenner

trinkt nur

Springer Liköre

hergestellt von

Gustav Springer Nachfolger u. m. b. H.
DANZIG

Loubier & Bardck

Langgasse Nr. 76 Manufaktur- und Modewaren Fernsprecher 308

Damen-Konfektion · Wäsche-Ausstattungen
Spezialhaus für Brautausstattungen

August Member

Gegründet 1836 G. m. b. H. Fernsprecher 123

Wohnungs-Ausstattungen

Teppiche · Klübmöbel · Gardinen
Bett- und Leinenwaren
Einziges Spezialhaus am Platze

FREYMAN

das grosse Kaufhaus

Danzig, Kohlenmarkt